



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Wie man sich für de[m] Geitz hüte[n] kön[n]e vn[d] solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am fünfzehenden Sontag nach der H. Dreysaltigkeit. Die sechste Sermon. Wie man sich für dem Geitz hüten könne vnd solle.

Über die Wort:

Ihr möcht nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Matth. 6. cap. v. 24.

Heb. 13. Ephes 3.



Ancer Paulus sagt in seiner Epistel an die Hebrer also: Der Wandel sey ohne Geitz. Item: Hurerey aber / vnd alle Unreinigkeit / oder Geitz sol vnder euch nicht genandt werden / wie den Heyligen zu sehet. Weil vns dann nuhn der heylige Apostel Paulus also treulich vnd fleißig für dem Geitz warnet / in dem er spricht: daß auch der Geitz vnder vns nicht soll genandt werden: auch in der vorgehenden Predigt ist gemelter worden / was für ein böß Laster der Geitz sey / vnd was für elende Leut die Geitzigen seyen / vnd dennoch diß Laster (leyder) vnder dem Volck also weit eingereiset ist / daß es schwerlich außzureuen ist / als will voh nöthen seyn / daß man dem Volck sage / wie diß gemeine Laster außzureuen / vnd wie man sich für dem Geitz hüten könne vnd solle. Gott verleyhe darzu sein Genad.

1. Dem jenigen / welcher nicht geizig seyn will / gleich ich diesen Rath: Erstlich soll er keine Gemeinshaft mit den Geizigen haben / damit er nicht etwan von ihnen lerne geizig seyn / sondern er soll sich viel mehr bey den Freygebigen finden lassen / vnd sich gewöhnen Almosen zu geben / dann wann du gibst / so wirdt dir mehr als nehmen: dann wann du gibst / so wirdt dir mehr dan wider seyn / wann du aber nehmen wilt / so werden sich viel finden / welche sich darwider legen. Unser H. Er. Ch. Justus / wie die Apostel geschrieben / hat gesagt: Es ist viel seliger geben als nehmen. Dann wann du gibst / so sagt man dir vnd Gott grossen Danck: wann du aber nimmst / so bistu bey jederman vnwerth vnd verhaßt: damit aber du dich gewöhnest zu dem Geben / so thue ihme also: Erstlich zwing deine geizige Natur: zum andern / gib deinem Haußgesinde / oder sonst einem Sewalt / daß er täglich von dem deinigen Almosen gebe.

2. Zum andern / ist das auch eine gute Arzenei wider den Geitz / wan der Mensch sich erinnert / daß er bald sterben muß: dann derjenige verachtet alle zeitliche Dinge / welcher sich erinnert / daß er sterben muß / wie Sanct Hieronymus bezeugt: dann wann sich der Mensch / daß er sterben muß / erinnert / so gedencet er gemeinlich auch darbey / wer wirdt nun dein Gut bekommen / vielleicht bekompts einer / der dir weder Lohn noch Danck / ja keinen guten Worten darfür gibt: oder erbes gleich dein Sohn / Tochter / Weib / wer weiß / ob sie es auch lang behalten / vielleicht vererben / verdrückiren sie es auch bald / oder erhalten sie es gleich auch bis auff ihre Kinder vnd Nachkommen / wer weiß / wie lange es dieselben behalten: In Summa / es muß doch verthan werden / es verthue es gleich wer da wolle / Heint oder Sontag: dann ein Spahrer findet allewege einen Verzeher. Wann das ein Geiziger also recht bedencket / so läst er von seinem Geitz ab. Salomon

sagt: Mich verdroß alle meine Arbeit / die ich vnder der Sonnen mit höchstem Fleiß gethan hette: daß ich dieselbe einem Menschen lassen mußte / der nach mir mein Erb seyn sollte / da wer weiß / ob er Weis / od ein Narr seyn würde: vnd sol doch herschen inn all meiner Arbeit / die ich weißlich / vnd mit Sorg gethan hab / darumb wand ich mich / daß mein Hertz abließ von aller Arbeit / die ich thet vnder der Sonnen. Also / wä die Geizigen auch solches bedencken / so werden sie sich auch von ihrem Geitz wenden. Vnd Sprach sprich: Was sol einem kargen / vngünstigen / meyden Menschen das Gelt? Der sein Gut mit Angst vnd Vnrecht zusammen bringet / der samlet anders Leuten / vnd andere werden in seinem Gut muhwillen vnd wollüstigen. Die kargen Hiltz vnd Geizhiltz sollen sich auch erinnern des Gleichniß des Reichenmanns / der ihme fürgenommen hatte / seine Schuren abbrechen / vnd größer zu bauen / zu dem GOTT gesagt: Du Narr / die Nacht wirdt man deine Seele von dir fordern / vnd weß wirdt dann seyn / was du bereitet hast? Wer wirdt dein Erb seyn / wem hast du geparet vnd gesamblet?

Zum dritten soll der Geizige sich erinnern / daß er vber alles nach seinem Ableben muß Rechnung geben / wie er seine Güter / auch das geringste von seinen Gütern angewandt habe: dann GOTT hat vns vber seine Güter gesehen / nicht als Herrn / sondern gleich als Verweiser vnd Schaffener / der halben mußtu Rechnung darüber thun / wie der heylig Lehrer Chrysofotomus bezeugt: warumb suchest du dann so viel Gut / mit welchem du dich doch nuhr desto mehr zu der Rechnung verpflichtest / dann je mehr einer hat / je mehr er verrechnen muß.

Zum vierden ist das auch ein gut Mittel vnd Rath wider den Geitz / wann sich der Mensch erinnert / daß er nichts von dieser Welt mit nimbt / sondern er muß nackt vnd bloß auß der Welt / gleich wie er darein kommen ist / vnd hilfft den Reichen sein Reichthumb dort nit in dem geringsten / man wirdt nicht ansehen / noch an dem Jüngsten gerichte darnach fragen / ob einer reich oder arm gewesen: den Reichen Man halff sein Gut nach seinem Ableben nicht in dem geringsten / er hatte von allem seinem Gut nicht ein Tröpflein Wasser / darmit er seine Zunge kühlen möchte. Unser H. Er. Christus spricht nicht: Selig seindt die Reichen / sondern er spricht: Selig seyde ihr Armen / dann das Reich Gottes ist ewer. Des gleichen sagt er: Wehe euch Reichen / dann ihr habt eweren Trost dahin. Wann man aber sein Gut den Armen gibe / so wirdt man vollkommen / nach den Worten vnseres H. Er. Christi: Wile du vollkommen seyn / so gehe hin / verkauff was du hast / vnd gibs den Armen. Die jenigen / welche auch

D. Hier. ad Paulinum.

Becl. 1. 11

Becl. 1. 11

Luc. 11. 11

3

Chrysof. hom. 3. ad pop. Annot.

4

Luc. 11. 11

Luc. 11. 11

Matth. 11. 11

ihc

Ihr Guc den Armen geben / die kauffen ihnen einen Schatz in dem Himmel / nach den Worten vnseres H. Erren Christi: (So wirftu einen Schatz im Himmel haben.) Welcher Schatz so viel größer vnd köstlicher ist als die weltliche Schatz vnd Reichthumb: so viel der Himmel weiter vnd größer ist als die Erde. Von diesem himmlischen Schatz sagt vnser H. Er Christus: Ihr solt euch nicht Schatz samblen auff Erden / da sie der Kost vnd Schaben fressen / vñ da die Diebe nach graben / vnd sie stelen: samblet aber Schatz im Himmel / da sie weder Kost noch Notten fressen / da die Diebe nicht nach graben / vnd sie stehlen.

Mag. 6. 20

Zum 5. sollen die Geizigen für Augen haben / vnd offi gedencken an die Wort Christi des H. Erren / also lauten: Was hülfss den Menschen / daß er die ganze Welt gewinne / vnd neme doch Schaden an seiner Seel: oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seel wieder löse? Nie wird eines jeglichen Menschen Seel höher geschätzt / weder die ganze Welt: also daß er die ganze Welt nicht nemen solte / vnd seiner Seel einen Schaden thun lassen: die Geizhals aber verlegen ihr Gewissen / vnd geben ihren Seelen einen mörderlichen Stoß vnd Druck / wegen eines kleinen Bröckleins von der Welt / in dem sie mit falschen Listen vnd Practicken vmbgehen / damit sie nur mögen reich werden / vnd Guc gewinnen.

Mar. 16. 16

Zum sechsten reißt man also den Geiz von sich / wann man sein Zuversicht vnd Vertrauen stark zu Got setz / welcher nicht allein in dem Alten / sondern auch in dem Newen Testament / die seinigen wunderbarlich ernehret vnd verforget hat. Vnd sagt vnser H. Er Christus in dem heutigen Sonntaglichen Euangelio selbst: Suchet am erstem das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Dinge alle zugewandt. Vnd sollen die Geizigen / vnd die seinigen / welche sich für dem Geiz hüten wollen / auch gedencken an die Wort Sanct Pauli / da er also schreibt: Laß set euch begnügen an dem das da ist / dann er hat gesagt Ich wil euch nicht verlassen / noch verläumen. Vnser H. Er Christus hat bisz dahero einen solchen großen Hauffen der Mönch / der Einsiedler / vnd anderer Klosterleut ernehret /

Mat. 6. 33

Heb. 13. 5

welche alles verlassen / vnd ihme bloß nachgefolget sindt: derhalben wirdt er dich auch nicht verlassen wann du dich ihme beifflest: wann du aber gar zu sorgfältig für dich bist / so läst G. D. R. ab für dich zu sorgen / weil du selbst für dich genug / ja zu viel sorgest / vnd Gottes Vorsorg nicht begehrest: wann du aber deine Sorge auff den H. Erren legest / so würdet er auch mehr für dich so gen.

Zum siebenden sollen die Geizhals vnseres H. Erren Christi Wort anschawen / welche er von den Reichen dieser Welt sagt: Lieben Kinder / wie schwer istts / daß die / so ihr Vertrauen auff's Gelt setzen / ins Himmelreich kommen? es ist leichter / daß ein Camel durch ein Nadelohr gehe / dann daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Vnd S. Paulus spricht: Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Strick des Teuffels. Der H. Apostel Jacobus sagt also: Wohl an nun ihr Reichen / weynet vnd heulet vber ewer Klend / das vber euch kommen wirdt: Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider sindt gefressen von den Motten / ewer Goldt vnd Silber ist verrostet / vnd ihr Kost wirdt Zeugnuß vber euch geben / vnd wirdt ewer Fleisch fressen / wie ein Feuer / ihr habt euch ein Schatz gesamblet an den letzten Tagen.

7.

Mar. 10. 24

1. Tim. 6. 9

Jacobi 5. 1

Was werden als dan den Geizigen helfen können seine rothe Ducaten / vnd seine weisse Thaler / sein Gilden vnd Silbergeschmeide / die Gulderringe / vnd Ketten / ihr Kleinoder oder Perlen vnd Edelgestein / ihr Vorrath am Wein vnd Getreide. Der Prophet Sophonias sagt: Es wird sie auff dem Tag des Jorns des H. Erren / weder ihr Silber noch ihr Goldt erretten mögen.

Sophonias 18

Der Allmächtige G. D. R. gebe vns dieses alles / was in diser Predigt für gebracht worden / heilsamlich zu bedencken / vnd reute allen Geiz / sonderlich den Wucher mit Wurzel vnd Stengel auß aller Christen Herzen hinweg / verleyhe vns auch Genade / damit wir nicht wegen des geistlichen Guts vnd schebigen Gels vmb das ewige Lebe kommen / sondern hie ohne Verlegung vnser Gewissens / mit Fuez vnd Recht vnser Nahrung suchen / vnd dort das Himmelreich besitzen / durch Jesum Christum vnsern H. Erren / Amen.

Am funffzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die siebende Sermon. Welche Leut geizig seyndt.

Über die Wort:

Ihr möcht nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Matth. 6. cap. v. 24.



En Geizigen ist mit gut predigen / es hülfte nichts / wann man ihnen gleich lange prediget / vnd von dem Geiz sagt / sie bleiben auff ihrer alten Weis / vnd lassen vns Pfarer predigen vnd sagen / was wir wollen / sie

aber das görtliche Wort fruchtet bey ihme nichts / sondern er blieb ein eigennütziger gut vnd geiziger Mann / der auch gar seinen lieben Meister vmb 30. Silberling in Todt verkaufft vnd verachtet hat. Nuñ weiß ich aber wohl / wann etliche Geizige diese meine vorgehane Predigten wieder den Geiz hören / vnd lesen werden / daß sie gedencken / sie seyen solche Geizhals nicht / wer weiß / gedencken sie / wer die Geizhals seyndt? vnd weil sie also gedencken / sie seyen solche Leut nicht / so erfolget darauff / daß auch solche Predigten bey ihnen nichts fruchten / vnd sie sich daran nichts kehren: derhalben / damit die vorgehane Predig:

Mar. 16 20

Mar 14. 42

Luc. 16. 15

verspotten alles. Sanct Lucas schreibt: Das alles höreten die Pharisser / die da geizig waren vnd spotteten sein. Judas Iscariot hörte alle Tage schöne Predigten auß Christi Munde: